

Die drei Schwerter.

Es war einmal ein Schmied, der hatte mit seiner Frau lange keine Kinder. Eines Tages aber gebar sie ihm einen Sohn, ein schönes und kräftiges Kind wie selten eines, und Vater und Mutter hatten ihre Freude an ihm.

Im nächsten Frühling geschah es, daß sich der Schmied in den Wald hinaus begeben wollte, um Holz zu einem Kohlenmeiler zu hauen. Als er Frühstück gegessen hatte und zu gehen bereit war, sagte er zu seiner Frau: „Du kommst wohl mit dem Mittagessen zu mir hinaus in den Fichtenschlag.“ Die Frau versprach zu thun, wie ihr Mann gesagt hatte, und der Schmied ging in den Wald und begann zu hauen. Als Mittag herannahte, kam seine Frau mit dem Essen und hatte den Knaben bei sich. Während der Schmied aß und die Frau plauderte, spielte das Kind mit der Axt und zog sie nach sich, weiter und weiter in den Wald hinein; und als der Schmied abgegessen hatte und die Eltern sich nach dem Kinde umsahen, da war weder dieses noch die Axt zu finden.

Drei Tage suchten die Eltern in großer Traurigkeit, dann mußten sie das Suchen aufgeben. Ungefähr sieben Jahre danach ereignete es sich eines Abends, daß der Schmied Brennholz hieb. Da kam ein Knabe gegangen, der trug eine Axt auf dem Arm. Der Schmied fragte: „Was fehlt Deiner Axt? Soll sie ausgebeffert oder geschärft werden?“ aber der Junge antwortete nicht. Der Schmied nahm nun die Axt und besah sie sehr